



# Klosterblatt

Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau

Ausgabe 37 / März 2022



Fastenzeit  
-  
40 Tage geschenkte Zeit  
zum...

- ...Innehalten
- ...Hinhören
- ...Umdenken
- ...Umkehren

Mehrerau 2022

**„Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade;  
jetzt ist er da, der Tag der Rettung“.**

*(2. Korintherbrief 6,2)*

# Gedanken

---



## Gedanken

von

***Frater Subprior Josua Breton OCist.***

### **Fastenzeit – 40 Tage geschenkte Zeit**

Liebe Gläubige!

Mit dem Aschermittwoch am 02. März 2022 beginnt die diesjährige Fastenzeit. 40 Tage Zeit, die uns von Gott geschenkt wird.

Am Aschermittwoch hören wir in der zweiten Lesung einen Abschnitt aus dem Korintherbrief, an dessen Ende steht: „Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; jetzt ist er da, der Tag der Rettung“. (2. Korintherbrief 6,2)

Mit diesen Worten konzentriert sich der Apostel Paulus auf das, worum es in den 40 Tagen der Fastenzeit gehen soll: Die von Gott geschenkte Zeit als eine neue Möglichkeit zu sehen und zu nutzen, um aufzubrechen zu einer vertiefenden Beziehung zu und mit Gott.

Dies geschieht allerdings nicht von alleine, sondern für diese „Zeit der Gnade“ müssen wir uns öffnen und uns auf sie einlassen.

Wie kann uns dies gelingen? Indem wir z.B. damit beginnen, die Abläufe und Regeln unseres Alltags zu hinterfragen und aus dem „immer mehr, immer schneller, immer besser, immer weiter...“ ein „weniger, langsamer, zufriedener, ...“ werden zu lassen.

Versuchen wir uns in diesen 40 Tagen einige Freiräume zu schaffen und verzichten wir auf die scheinbaren Notwendigkeiten und wichtigen Dinge des Alltags.

„Neige das Ohr deines Herzens“, sagt uns der Heilige Benedikt in seiner Regel. Er meint damit, dass wir von innen lauschen und still werden sollen. Darauf zu hören, was Gott mir sagen möchte.

Uns Menschen gelingt das allerdings immer seltener, denn wir leben in einer Welt, in der wir ständig von Geräuschen und Lärm umgeben sind. Es ist eine Zeit der vielen und manchmal auch überflüssigen Worte. Ständig müssen wir online sein, immer erreichbar. Unsere Antennen sind ständig auf Empfang, um nur ja nichts zu versäumen. Hektik und Stress begleiten die Menschen und viele können und wollen auch keine Aufgaben abgeben oder delegieren, denn sie wollen „Macher“ sein.

# Gedanken

---

Und so ist es für viele Menschen nicht einfach, ja fast unmöglich, Ruhe und Stille zu finden. Es ist für viele Menschen nicht einfach, Ruhe und Stille auszuhalten. Doch gerade die Tage der Fastenzeit sind eine von Gott geschenkte Zeit, um sich darin neu einzuüben.

Hierbei kann uns das persönliche Gebet, das Lesen in der Heiligen Schrift oder der regelmäßige Besuch einer Heiligen Messe helfen. Im Sakrament der Beichte können wir Ballast abgeben, welcher uns vielleicht schon lange niederdrückt.

Auch dieses Jahr soll uns ein Symbol durch die Fastenzeit begleiten: eine Sanduhr. Nun werden Sie sich vielleicht fragen: Was hat eine Sanduhr mit der Fastenzeit zu tun?

- Die Sanduhr ist ein Symbol der verrinnenden Zeit und unserer Vergänglichkeit. Am Aschermittwoch bekommen wir mit folgenden Worten das Aschekreuz auf das Haupt gestreut: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst“.
- Weil die Sanduhr nach Ablauf des Sandes wieder umgedreht werden muss, ist sie auch ein Symbol für das Ende und den Neuanfang von Zeiten und Epochen. Mit der Fastenzeit beginnt wieder eine neue Zeit im Kirchenjahr, eine von Gott geschenkte Zeit des Neuanfangs und der Umkehr. In der Osternacht hören wir: „Christus, gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega. Sein ist die Zeit und die Ewigkeit.“ Damit soll uns bewusstwerden, dass unsere Zeit in den Händen Gottes liegt.
- Die Sanduhr soll uns daran erinnern, dass wir uns täglich Zeit nehmen, um still zu werden, Zeit zu nehmen für Gott und für das Gebet. Sie soll uns aber auch daran erinnern, dass wir uns Zeit nehmen sollen für unsere Mitmenschen und dass wir bedürftige Menschen in den Blick nehmen.
- Beim Gebet und um in die Stille zu kommen, kann uns die Sanduhr dabei unterstützen, dies wieder neu einzuüben. So kann man z.B. mit einer kurzen Zeit beginnen und im Laufe der Fastenzeit die Zeit der Stille und des Gebets immer länger werden lassen.

Auf den folgenden Seiten möchte ich Ihnen gerne noch einige Impulse für diese Fastenzeit geben.

So darf ich Ihnen im Namen der Mehrerauer – Klostersgemeinschaft eine gesegnete und geschenkte Zeit der Vorbereitung auf Ostern hin wünschen, mit Zeiten zum Innehalten, zum Hinhören und zur Reflexion des Lebens vor und mit Gott.

*Frater Subprior Josua Breton OCist.*

# Fastenzeit



## Innehalten

Während man sich Zeit zum Innehalten nimmt, kann man folgende Fragen betrachten:

### Stille:

- Nehme ich mir Zeit, um vor Gott still zu sein, um ihm die Gelegenheit zu geben, sich mir verständlich zu machen?
- Nehme ich mir Zeit für Gott und zum Lesen der Heiligen Schrift?

### Beten:

- Nehme ich mir Zeit zum Gebet und wie beeinflusst das Gebet mein Leben?
- Wie oft bete ich? Täglich? Wann? Welche Tageszeit ist mir dabei besonders kostbar?

## Hinhören

„Verleih mir ein hörendes Herz“ (1 Kön 3,9) – Bitten wir in der Fastenzeit immer wieder um ein „hörendes Herz“:

Gott, gib du mir den Mut, auf die Ohren des Herzens gut zu achten, um sie für dich zu öffnen. Schenke du mir die Ruhe, die Stille und das Schweigen, um auf deine Stimme zu hören und ansprechbar zu sein für dich. Schenke mir die Bereitschaft, mir von dir sagen zu lassen, worauf es gerade jetzt in dieser Fastenzeit ankommt.

Stille

Gott, gib du mir den Mut, mich auf deine Gegenwart in deinem Wort, in Gemeinschaft der Gläubigen und in mir selbst einzulassen, um dich darin zu erfahren und dir wahrhaft so zu begegnen. Offenbare mir das Geheimnis deiner verborgenen Wirklichkeit in allem.

Stille

Gott, gib du mir den Mut, ernsthaft nach dir zu fragen, dich in allem zu suchen, um mich von dir finden zu lassen. Du bist oft der ganz andere, als der, für den wir dich halten. Mit unseren Namen und Begriffen können wir dich nicht fassen, weil du sie alle übersteigst. Schenke und erhalte mir ein Herz, das sich von dir überraschen, beschenken und auch herausfordern lässt.

Stille

# 40 Tage – geschenkte Zeit

---

## Umdenken

Im Neuen Testament verkündet Jesus die Botschaft vom Reich Gottes. Und auch er sagt: „Kehrt um!“ (Mt 4,17). Im griechischen Original tritt die Botschaft noch deutlicher hervor. Dort heißt es im griechischen: „Metanoiete“ – „denkt um“. In der Fastenzeit geht es darum, gewohnte Wege einmal zu überdenken.

- Ist es sinnvoll, wohin ich mich bewege?
- Sind all die kleinen und etwas größeren Angewohnheiten wirklich gut?
- Wage ich in meinem Leben einen Blick auf Gott, lass ich mich von ihm lenken?

## Umkehren

### Fastenzeit – Zeit zur Umkehr

Zeit zur Umkehr  
vom Überfluss zum Notwendigen  
von der Übertreibung zur Genügsamkeit  
vom Habenwollen zum Zufriedensein  
von der Sucht zur Freiheit.

Zeit zur Umkehr  
vom Ich zum Du  
von der Entfremdung zur Nähe  
von der Gleichgültigkeit zur Anteilnahme  
von der Feindseligkeit zum Frieden.

Zeit zur Umkehr  
von der Heuchelei zur Aufrichtigkeit  
von der Engherzigkeit zur Weite  
von der Selbstgerechtigkeit zur Güte  
von der Beliebtheit zur Klarheit  
vom Wankelmut zur Treue

Zeit zur Umkehr  
vom Lärm zur Stille  
von der Hektik zum Innehalten  
von der Ungeduld zur Gelassenheit  
von der Zerstreutheit zur Sammlung  
von der Oberfläche zum Wesentlichen

---

### Segensbitte für die Fastenzeit



Barmherziger Gott –  
begleite mich durch diese Zeit der Stille und Einkehr,  
dass ich heraustreten kann aus der Normalität des Alltags,  
dass ich Zeit für dich finde,  
dass mich deine Nähe verändert,  
dass ich frei werde, um entschieden das zu tun,  
was mich lebendig werden lässt.  
Liebender und barmherziger Gott –  
bitte segne mich!  
Amen

# Herzliche Einladung

---



## Aschermittwoch

02. März 2022

07.15 Uhr

Konventamt mit Austeilung des Aschekreuzes

16.30 Uhr

Heilige Messe mit Austeilung des Aschekreuzes

## Hochfest zu Ehren des Heiligen Josef

19. März 2022

07.15 Uhr

Konventamt zum Hochfest

16.30 Uhr

Heilige Messe

## Hochfest Heimgang des Heiligen Benedikt

21. März 2022

07.15 Uhr

Konventamt zum Hochfest

16.30 Uhr

Heilige Messe

## Hochfest Verkündigung des Herrn

25. März 2022

07.15 Uhr

Konventamt zum Hochfest

16.30 Uhr

Heilige Messe

# Feier von Umkehr und Versöhnung

---



**Donnerstag, 31. März 2022**

**19.00 Uhr**

**Bußgottesdienst  
mit anschl. Beichtgelegenheit**

Abteikirche Mehrerau

Zu den Grunderfahrungen im Leben jedes Menschen gehört das „Schuldig-werden“ vor sich selbst, vor den Mitmenschen und vor Gott, ob absichtlich oder unabsichtlich, ob objektiv beurteilt oder subjektiv empfunden. Dieses „Schuldig-werden“ stellt immer auch eine Verfehlung, Störung und Behinderung des eigenen wie des gemeinschaftlichen Lebens dar. Der erste Schritt zu Umkehr, Verzeihung und Vergebung ist die Wahrnehmung des eigenen Fehlverhaltens. Das Negieren und Verschweigen von Schuld führt zu Lähmung und verhindert neues Leben. Treffend formuliert der Psalmist: „Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht zur Last legt und dessen Herz keine Falschheit kennt. Solang ich es verschwieg, waren meine Glieder matt, den ganzen Tag musste ich stöhnen. Denn deine Hand lag schwer auf mir bei Tag und bei Nacht; meine Lebenskraft war verdorrt wie durch die Glut des Sommers“ (Ps 32,2–4). Erst das persönliche Annehmen und Aussprechen von Schuld und Versagen anderen und Gott gegenüber eröffnet einen Weg zu neuem Leben. Nochmals der Psalmist: „Da bekannte ich dir meine Sünde und verbarg nicht länger meine Schuld vor dir. Ich sagte: Ich will dem Herrn meine Frevel bekennen. Und du hast mir die Schuld vergeben“ (Psalm 32,5). Mit der gewährten Vergebung wird neues Leben geschenkt.

Gemeinschaftliche Versöhnungsfeiern sind Orte, an denen Christinnen und Christen sich ihrem „Schuldig-Sein“ stellen, solidarisch vor Gott stehen und füreinander und miteinander beten („einer trage des anderen Last“) und um Versöhnung bitten.

„Wenn ich zur Beichte gehe, dann um Heilung für mich zu erlangen, Heilung für meine Seele. Um dann mit mehr geistlicher Gesundheit weiterzugehen. Um von der Erbärmlichkeit zum Erbarmen zu gelangen.

Und das Zentrum der Beichte sind nicht die Sünden, die wir bekennen, sondern es ist die göttliche Liebe, die wir empfangen und die wir immer brauchen. Das Zentrum der Beichte ist Jesus, der uns erwartet, uns zuhört und uns vergibt. Denkt daran: Im Herzen Gottes sind zuerst wir, noch vor unseren Fehlern“.

*(Papst Franziskus)*

# Hochfest Heiliger Josef

---



Am 19. März feiert die Kirche das Hochfest des heiligen Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria und Landespatron von Vorarlberg.

Aus dem Evangelium nach Matthäus (Mt 1,16.18–21.24a)

Jakob zeugte den Josef, den Mann Marias; von ihr wurde Jesus geboren, der der Christus genannt wird.

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes.

Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.

Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte.

Zum Nachdenken

- Welche Eigenschaften zeichnen Josef in der Bibelstelle aus?
- Der „Engel des Herrn“ hilft Josef in der Krise, sich zu entscheiden. Was oder wer hilft mir, wenn ich mich in meinem Leben entscheiden muss?
- Mit der Geburt Jesu sind bestimmte Erwartungen verbunden.  
Welche Erwartungen habe ich an Jesus Christus? Wer ist er für mich?

Gebet zum Heiligen Josef

Sei begrüßt, du Beschützer des Erlösers und Bräutigam der Jungfrau Maria. Dir hat Gott seinen Sohn anvertraut, auf dich setzte Maria ihr Vertrauen, bei dir ist Christus zum Mann herangewachsen. O heiliger Josef, erweise dich auch uns als Vater, und führe uns auf unserem Lebensweg. Erwirke uns Gnade, Barmherzigkeit und Mut, und beschütze uns vor allem Bösen. Amen

*(Papst Franziskus, Patris Corde)*



# Hochfest Verkündigung des Herrn

---



## Aus dem Evangelium nach Lukas (Lukas 1,26-38)

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

## Zum Nachdenken:

- Welches Wort aus diesem Evangelium hat mir gutgetan oder mich besonders angesprochen?
- Welche Worte haben mich in meinem Glauben neu bestärkt?
- Wann habe ich zuletzt das Gefühl gehabt, dass Gott es gut mit mir meint?

## Gebet:

Jesus, ich übergebe dir heute neu mein Leben.

Wie Maria will ich sagen: Mir geschehe, wie du es gesagt hast. Ja, lass in meinem Leben deinen Willen geschehen! Und gerade, weil ich ein Sünder bin, sage ich es heute neu! Ich will, dass du in mir wirkst, dass du alles übernimmst, auch das, was ich noch zurückhalte. Ich will, dass du in mir lebst und mein Leben nach deinem Willen formst. Dazu nimm mich in deine Hand mit allem, was ich habe.

# Sonstiges

## Verabschiedung in den Ruhestand

Am 24.02.22 hatte Frau Astrid Schneider bei uns ihren letzten Arbeitstag und wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



*Frau Stübe, Frau Schneider und Finanz- /Verwaltungsdirektor Herr Gmeinder*

Frau Schneider war seit März 2013 eine zuverlässige und freundliche Mitarbeiterin. Als Ansprechperson für die Vorbereitungen von Taufen und Hochzeiten, für Klosterführungen und Gästeanfragen repräsentierte sie unser Haus stets würdig. Auch bei ihrem Dienst an der Klosterpforte, war sie eine auskunftsfreudige und herzliche Empfängerin von Gästen und Anrufern. Eine Mammutaufgabe war das Digitale erfassen der Matriken der letzten Jahrzehnte. Darüber hinaus war sie als Assistentin unserem Pater Abt eine große Hilfe.

Wir bedanken uns bei Frau Schneider und sagen ein herzliches vergelt's Gott für ihre Treue und Dienste. Für den anstehenden Ruhestand wünschen wir Gottes Segen und viel Freude.

Frau Annabell Stübe begrüßen wir ganz herzlich als Nachfolgerin und wünschen ihr viel Freude und Segen in ihrer neuen Tätigkeit.

### **Unsere Segenswünsche für den neuen Lebensabschnitt von Frau Schneider und von Frau Stübe:**

Der Herr sei vor Dir und führe Dich; er sei neben Dir und begleite Dich;  
er sei hinter Dir und beschirme Dich; er sei unter Dir und halte Dich.

Der Herr sei über Dir mit seiner Gnade; er leuchte Dir mit seinem Licht;  
er durchdringe Dich mit seinem Geist; er schenke Dir seine Liebe.

Der Herr schenke Dir Frieden und Heil; Freude zu allem Tun,  
die Fülle seines Segens an jeder Deiner Tage.

So segne und behüte Dich der allmächtige und barmherzige Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

# Sonstiges



Titelbild  
Klosterblatt März 2019



## Drei Jahre „Klosterblatt“

Im März 2019 erschien die erste Ausgabe des Klosterblatts. Damals schrieb Abt Vinzenz in seinem Vorwort:

„... In verschiedenen klosterinternen Gesprächen haben wir uns in den letzten Wochen und Monaten gefragt, wie wir dem Anspruch, „geistliche Quelle“ sein zu wollen, nachkommen können.

Eine Idee war dieses „Blättchen“ in der Kirche aufzulegen, in dem wir über unsere geistlichen und spirituellen Angebote informieren wollen...

Wir freuen uns, wenn Sie das „Blättchen“ mit Heim nehmen und so an der Quelle christlich-monastischer Spiritualität ausruhen und sich stärken können...“.

Es freut uns sehr, dass das Klosterblatt sehr gerne gelesen wird, übrigens dies weit hinaus über die Grenzen von Vorarlberg.

## Das Klosterblatt online lesen

Das Mehrerauer – Klosterblatt finden Sie auch jeden Monat auf unserer Homepage zum online lesen und als PDF – Datei zum Herunterladen.

Auf unserer Homepage finden Sie auch alle aktuellen Termine, sowie Informationen zu den Gottesdienst- und Gebetszeiten in der Abteikirche.

[Homepage](#)

[www.mehrerau.at](http://www.mehrerau.at)



## Gebetsanliegen des Papstes

März 2022

### Für christliche Antworten auf bioethische Herausforderungen

Wir beten für Christen, die vor bioethischen Herausforderungen stehen, dass sie weiterhin die Würde allen menschlichen Lebens durch Gebet und Handeln verteidigen.





Gütiger Gott,  
wir sehnen uns danach, miteinander in Frieden zu leben.

Wenn Egoismus und Ungerechtigkeit überhandnehmen,  
wenn Gewalt zwischen Menschen ausbricht,  
wenn Versöhnung nicht möglich erscheint,  
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Unterschiede in Sprache,  
Kultur oder Glauben uns vergessen lassen,  
dass wir deine Geschöpfe sind und  
dass du uns die Schöpfung als gemeinsame Heimat anvertraut hast,  
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Menschen gegen Menschen ausgespielt werden,  
wenn Macht ausgenutzt wird, um andere auszubeuten,  
wenn Tatsachen verdreht werden, um andere zu täuschen,  
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Lehre uns, gerecht und fürsorglich miteinander umzugehen  
Lehre uns die richtigen Worte, Gesten und Mittel finden,  
um den Frieden zu fördern.

In welcher Sprache wir dich auch als „Fürst des Friedens“ bekennen,  
lass unsere Stimmen laut vernehmbar sein gegen Gewalt und Unrecht.

Amen

Ökumenisches Friedensgebet 2022

---

**Herausgeber, Eigentümer und für den Inhalt verantwortlich:**  
Territorialabtei Wettingen-Mehrerau, A-6900 Bregenz Mehrerauerstr. 66

**Rechtsgeschäftlicher Vertreter:**  
Abt Vinzenz Wohlwend OCIST.

**Gestaltung und Druck:**  
Eigenverlag der Abtei

